

Pornografie



Vorwort

Der Konsum von Pornografie ist im digitalen Zeitalter zu einem Massenphänomen geworden und kann mit dem Phänomen der „Fast Fashion“ verglichen werden. In unserer Gesellschaft wird Pornografie oft als legitime Form des individuellen sexuellen Lustgewinns angesehen und aufgrund der hohen Anzahl an kostenlos verfügbaren Inhalten massenhaft konsumiert.

Die Pornografie von heute ist somit für jedermann zugänglich, auch für Kinder und Jugendliche, die immer früher mit solchen Inhalten konfrontiert werden. Dieser Konsum bleibt nicht ohne Einfluss auf ihr Wohlbefinden sowie auf ihre sexuellen Vorstellungen und Praktiken.

Der vorliegende Thematische Beitrag soll zunächst den Begriff „Pornografie“ erklären, einen Überblick zum Konsum von Pornografie bei Kindern und Jugendlichen geben und folgende Fragen beantworten: Was sind die Motive für den Konsum? Geht es ausschließlich um Sexualerziehung oder um die Befriedigung eines sexuellen Bedürfnisses? Welche Risiken sind mit dem Konsum von Pornografie verbunden?

Anschließend bietet dieser Thematische Beitrag Eltern und Fachkräften Tipps und Verhaltensweisen, wie sie das Thema mit Kindern und Jugendlichen angehen können. Grundvoraussetzungen sind immer eine gute Vertrauensbasis und eine wertfreie Haltung.

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist Pornografie?
2. Der Konsum von Pornografie in Zahlen
3. Wie können Kinder und Jugendliche vor möglichen schädlichen Auswirkungen des Konsums von pornografischen Videos geschützt werden?
4. Pornografie und Jugendliche in der luxemburgischen Gesetzgebung
5. Kontaktstellen
6. Nützliche Links



Fast Fashion

Fast Fashion bezeichnet einen weit verbreiteten Trend in der Modeindustrie, der auf einer ultraschnellen Erneuerung der Kollektionen beruht. Diese billig produzierte „Wegwerfmode“ hat verheerende soziale und ökologische Folgen.

1. Was ist Pornografie?

Als Restif de la Bretonne Ende des 18. Jahrhunderts *Le pornographe* schrieb, wusste er nicht, dass er mit dem Titel, den er seiner Beschreibung von Pariser Prostituierten gab, einen Begriff schaffen würde, der später für Teilbereiche der Literatur und Fotografie, des Kinos und der in diesem Bereich im Internet verfügbaren Inhalte stehen würde.

Bis heute wird die Bedeutung des Begriffs „Pornografie“ immer wieder diskutiert, wobei die einen etwas als Pornografie bezeichnen, was andere als nichtpornografische Inhalte betrachten. Es gibt also keine allgemeingültige Definition.

Zwar ist jede pornografische Darstellung eine Darstellung sexueller Natur, aber umgekehrt ist nicht jede Darstellung sexueller Natur auch eine pornografische Darstellung.

Pornografie kennzeichnet sich vor allem durch:

- seinen expliziten und voyeuristischen oder sogar rohen Charakter. Ein pornografischer Film zeigt alles, ein erotischer Film zeigt nur einen Teil und deutet den Rest an. Pornografie lässt im Gegensatz zur Erotik keinen Raum für Fantasie.
- die Absicht der Produzenten pornografischer Produkte, die Konsumenten sexuell zu erregen, wobei diese Erregung oft das einzige Ziel ist. In diesem Punkt unterscheiden sich pornografische Darstellungen von Darstellungen der Sexualität mit wissenschaftlichem oder künstlerischem Charakter.

Bei Pornografie fehlt:

- **jede Form von Emotionalität.** Der Geschlechtsverkehr ist rein mechanisch und folgt einem vorgegebenen Skript. Während viel Zeit darauf verwendet wird, den Vor-Orgasmus darzustellen, wird der Nach-Orgasmus außen vor gelassen. Pornografie ist die rohe Darstellung von Sexualität ohne Zärtlichkeit. Es handelt sich also um die Art von Sexualität, die man im Rahmen eines Prostitutionsverhältnisses kaufen kann.

- **Tabus.** Die rein an Konsum und Profit orientierte Ausrichtung der Pornografie führt dazu, dass immer extremere Handlungen inszeniert werden, da sich das Publikum an solche mit einem geringeren Grad an Extremität gewöhnt hat.

Auch wenn eine allgemeingültige Definition von Pornografie nicht möglich ist, so können dennoch bestimmte Punkte festgehalten werden, anhand derer pornografische Darstellungen recht zuverlässig identifiziert und von anderen Arten sexueller Darstellungen unterschieden werden können.

1.1 Medien der Pornografie im Wandel der Zeit

Auf pornografische Fotografien folgten pornografische Filme, dann Videos und schließlich Pornografie im Fernsehen, wobei der verschlüsselte Sender Canal+ in Europa den Anfang machte mit seinem Samstagabend-Pornofilm, der nur für Abonnenten zugänglich war.

Dann kam das Internet, das eine wahre Explosion der Pornografie ausgelöst hat. Heute ist es möglich, schnell auf pornografische Inhalte zuzugreifen, ohne das Haus zu verlassen oder auch nur einen Cent auszugeben – außer für den Kauf der notwendigen IT-Werkzeuge oder für einen Internetzugang.

Die Entwicklung der Trägermedien für pornografische Inhalte hat also zu einer „Demokratisierung“ des Zugangs zu diesen Inhalten geführt.

2. Der Konsum von Pornografie in Zahlen

Innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich aus der handgemachten Pornografie, die in verrufenen Kinos gezeigt wurde, eine regelrechte Pornografie-Industrie entwickelt, die riesige Umsätze generiert.

Die großen Akteure Industriezweigs sind die digitalen Plattformen und die Konzerne, die sie kontrollieren, wie z. B. MindGeek mit Sitz in Luxemburg. Die Zahl der Videos, die auf den verschiedenen Seiten zugänglich sind, geht in den zweistelligen Millionenbereich.

Laut einer von [Arcom erstellten Studie](#) aus Frankreich, die auf den Internetnutzungsdaten von Médiamétrie für das Jahr 2023 basiert, nimmt die **Exposition von Minderjährigen gegenüber pornografischen Inhalten im Internet stark zu**. Jeden Monat besuchen demnach 2,3 Millionen Minderjährige pornografische Websites eine Zahl, die in den letzten Jahren schnell gewachsen ist. Ab 12 Jahren besucht demnach im Durchschnitt mehr als die Hälfte der Jungen und ein Drittel der Mädchen jeden Monat solche Seiten. Im Alter von 16 bis 17 Jahren sind es fast zwei Drittel. Im Durchschnitt sind 12 % der Besucher von Internetseiten mit pornografischem Inhalt Minderjährige. Eine repräsentative [Befragung der Landesmedienanstalt NRW](#) aus Deutschland kommt zu dem Ergebnis, dass jedes dritte Kind im Alter von 11 bis 17 Jahren (35 Prozent) bereits pornografische Inhalte gesehen hat.

In Luxemburg zeichnen sich ähnliche Tendenzen ab:

Die Trainer von BEE SECURE besuchen jedes Jahr mehr als 1 200 Klassen (Grund- und weiterführende Schulen) und außerschulische Gruppen (Maisons relais und Maisons de jeunes) in Luxemburg. Die meisten von ihnen haben den Eindruck, dass ein großer Teil der 12- bis 13-jährigen bereits mit Pornografie in Berührung gekommen ist und dass dieser Kontakt immer früher stattfindet. Eine vom [Service national de la jeunesse zwischen dem 1. September 2021 und dem 31. August 2022 durchgeführte Umfrage](#) unter 36 Jugendlichen (im Alter von 12 bis 16 Jahren) ergab, dass sexuelle Inhalte wie Pornografie und Child Sexual Abuse Material (CSAM) zu den fünf Risiken gehören, die am meisten Anlass zur Sorge geben.

73 % der 12- bis 16-jährigen waren der Meinung, dass ihre Altersgenossen zumindest „manchmal“ mit pornografischen Inhalten in Berührung kommen (36 % gaben an, dass sie selbst „oft“ damit in Berührung kommen, 23 % gaben als Antwort „sehr oft“ an).

In derselben Studie ergab eine Befragung von 165 jungen Menschen im Alter von 17 bis 30 Jahren, dass 78 % der Teilnehmenden der Meinung waren, dass ihre Altersgenossen zumindest „manchmal“ mit pornografischen

Inhalten in Berührung kommen (35 % gaben an, dass sie selbst „oft“ damit in Berührung kommen, 25 % gaben als Antwort „sehr oft“ an).

Bei einer Umfrage unter Eltern waren 33 % der Eltern von Kindern zwischen 12 und 16 Jahren sicher, dass ihr Kind noch nicht mit pornografischen Inhalten in Berührung gekommen ist. 38 % der Eltern wissen oder glauben, dass dies bereits geschehen ist. Aus ihren Antworten geht hervor, dass bei einem Drittel der Kinder (deren Eltern von einem Kontakt mit Pornografie wissen oder einen solchen vermuten) dieser Kontakt vor dem Alter von 12 Jahren stattgefunden hat.

2.1 Warum konsumieren Kinder und Jugendliche pornografische Inhalte?

Beim Konsum von Pornografie durch Kinder und Jugendliche muss zwischen einem nicht freiwilligen und einem bewussten Konsum unterschieden werden.

Der **unfreiwillige Konsum** kann verschiedene Formen annehmen:

- Einsicht in den Bildschirm eines Erwachsenen, der auf einer pornografischen Seite surft
- Bedienungsfehler bei der Vorführung von Inhalten im Klassenzimmer
- Eingabe von sexuell konnotierten Wörtern in Suchmaschinen
- Erscheinen von Pop-up-Fenstern auf einer Internetseite
- Per Nachricht erhaltener Link, der harmlos aussieht, aber auf pornografische Inhalte verweist
- Empfang von Fotos, Videos oder Links per privater Nachricht oder in Gruppenunterhaltungen.



Pop-up-Fenster

Ein Marketingbegriff für ein Fenster, das beim Navigieren innerhalb einer Website angezeigt wird. Es öffnet sich automatisch und fordert den Internetnutzer zu einer Handlung auf. - [journaldunet.fr](#)

Der Konsum von pornografischen Produkten kann aber auch **mehr oder weniger freiwillig erfolgen**:

- im Rahmen einer individuellen oder begleiteten Sexualpraktik (Masturbation, Geschlechtsverkehr)
- Suche nach Informationen über Sexualität in pornografischen Videos, wenn es keine Sexualerziehung gibt, die diesen Namen verdient
- Neugierde
- Reiz des Verbotenen, der auch die Neugierde weckt
- Fotos, Videos oder Links, die privat oder in Gruppenunterhaltungen übermittelt wurden, teilen.

2.2 Warum ist der Konsum von Pornografie mit Risiken verbunden?

Wenn Pornoseiten die wichtigste oder erste Informationsquelle für Jugendliche im Bereich der Sexualerziehung sind, besteht die Gefahr, dass Pornografie zur sexuellen Norm wird.

Das Koordinierungs- und Unterstützungsprojekt „[Children Online: Research and Evidence](#)“ (CO:RE), das unter anderem einen Überblick über die aktuelle Forschung in mehr als 30 europäischen Ländern bietet, hat die Hauptrisiken, denen Kinder und Jugendliche im Internet ausgesetzt sind, in vier Kategorien zusammengefasst.

Kinder oder Jugendliche sind demnach einem Risiko ausgesetzt, wenn sie:

- sich auf potenziell gefährliche **INHALTEN** einlassen und/oder diesen ausgesetzt sind
- einen potenziell gefährlichen **KONTAKT** haben und/oder von diesem kontaktiert werden
- sich an einem potenziell schädlichen **VERHALTEN** beteiligen oder Zeuge und/oder Opfer eines solchen VERHALTENS werden
- an einem schädlichen **VERTRAG** beteiligt sind und/oder von einem solchen ausgenutzt werden.

Pornografie fällt in drei dieser vier Risikokategorien, nämlich die des Inhalts, Verhaltens und Vertrags. Unter „Pornografie“ versteht man hier Online-Inhalte ohne künstlerischen Wert, die sexuelle Handlungen oder nackte Personen auf eine bestimmte Weise darstellen, um eine sexuelle Erregung bei den Nutzern zu erzielen.

- Die Inhalte können die **Darstellungen von der Sexualität der Frau**, die oft als „Sexobjekt“ behandelt wird, und damit auch die Sexualpraktiken der Jugendlichen, beeinflussen. Dadurch werden die folgenden Komponenten einer gesunden Beziehung gefährdet:
 - **Respekt vor sich selbst und dem anderen**: Die Aufmerksamkeit auf die eigenen Gefühle und Werte sowie auf die des anderen zu richten, bedeutet zu akzeptieren, dass wir alle unterschiedlich sind.
 - **eine gute Kommunikation**: sich frei ausdrücken können und dabei den anderen respektieren
 - **Gleichheit zwischen den Partnern**: Das Wohlbefinden jedes Einzelnen ist wichtig und Zuneigung beruht auf Gegenseitigkeit.
 - **Vergnügen**: ein Gefühl der Befriedigung, das man empfindet, wenn ein Verlangen oder ein Bedürfnis gestillt wird
 - **Einwilligung**: Sie muss freiwillig gegeben werden, d. h. es muss sich um eine freie und informierte Entscheidung handeln.

- **Der Konsum von Pornografie kann zu einem Suchtverhalten führen**

Die Pornosucht macht sich durch ein plötzliches Verlangen, Pornos zu sehen, bemerkbar. Der Jugendliche entscheidet nicht mehr selbst, wann er welche sehen möchte. Der Jugendliche findet schließlich kein Interesse mehr an alltäglichen Aktivitäten mit seinen Freunden, er bleibt lieber zu Hause oder

er kann sich aufgrund zu hoher Leistungs- und Körperanforderungen an sich selbst oder seinen Partner nicht mehr für Sex im wahren Leben begeistern. In Luxemburg gibt es mit dem ZEV ein Zentrum, in dem unter anderem Pornosüchtige Hilfe finden können. (siehe Infobox).



Problematischer Pornokonsum

Statt von Pornosucht spricht man besser von problematischem Pornokonsum, weil dieser neben Merkmalen einer Sucht auch solche von Hypersexualität oder einer Störung der Impulskontrolle haben kann. Sexuelle Reize und Aktivitäten haben evolutionsbedingt einen besonders hohen Belohnungscharakter für das Gehirn. Betroffene gewöhnen sich bei über die Zeit intensiver werdendem Konsum an diese Reize und müssen für das gleiche Ausmaß an Lust und Erregung die Dosis steigern. Sie brauchen also für den gleichen Effekt immer mehr andere bzw. verschiedene und stärkere Reize, oder müssen länger schauen. Gedanklich wird sich viel mit Pornos und dessen Konsummöglichkeiten beschäftigt, und es fällt immer schwerer, dem starken Drang danach nicht nachzugeben. Der exzessiv werdende Konsum wirkt sich auch negativ auf eine Beziehung aus. Der stetige Verlust der Kontrolle über Häufigkeit, Dauer und Ort der Nutzung (z. B. heimliche Nutzung am Arbeitsplatz) und erfolglose Versuche der Reduktion oder längerfristigen Abstinenz sind nicht nur psychisch belastend (z.B. Schuld- und Schamgefühle, Beeinträchtigungen des Selbstwerts), sondern können auch zu sozialen und rechtlichen Problemen führen. Der suchtartige Charakter wird daran deutlich, dass trotz einer negativen Beeinträchtigung anderer Lebensbereiche der Konsum fortgeführt wird. Hilfe für Menschen, die von einem problematischen Konsum loskommen wollen, bietet in Luxemburg das Zenter fir exzessiivt Verhalen a Verhalenssucht (ZEV).

- **Inhalte zum sexuellen Missbrauch von Minderjährigen (gemeinhin als CSAM – Child Sexual Abuse Material – bezeichnet)**

Dieser Begriff bezieht sich auf die sexuelle Darstellung von Minderjährigen. Die Rubrik „Teen“ gehört zu den am häufigsten aufgerufenen Rubriken. Die Inhalte spielen mit der Unerfahrenheit der jungen DarstellerInnen. Erwachsene Darsteller werden bewusst als kleine Mädchen oder Jungen verkleidet, um diese unterwürfige Rolle zu spielen, eine Rolle, die oft an eine

Vergewaltigung erinnert. Der Sexualpartner ist ebenfalls Zuschauer in dieser unterwürfigen Rolle. Jeder CSAM kann anonym auf der Online-Plattform BEE SECURE Stopline gemeldet werden. Jährliche Statistiken zu Meldungen über diese Art von illegalen Inhalten sind im BEE SECURE Jahresbericht zu finden.

In einem Presseartikel auf wort.lu erklärt Steve Goedert, Leiter des Dienstes für Kriminalprävention der Polizei für die hauptstädtliche Region Luxemburg: „Jugendliche surfen ständig im Internet und es kann vorkommen, dass sie auf Bilder oder Videos von sexuellem Missbrauch von Minderjährigen stoßen, die sie dann weiter teilen. Die Jugendlichen sind sich in der Regel nicht über die Folgen ihrer Handlungen im Klaren.“

Der Besitz, die Verbreitung oder das Teilen von CSAM wird mit Haftstrafen von bis zu **fünf Jahren** und Geldstrafen von bis zu **100 000 Euro** geahndet.

- *Revenge Porn*, d. h. das Hochladen von privat geglaubten *Sextapes* (Sexvideos) aus Rachezwecken, hat bereits das Leben vieler junger Menschen zerstört.
- Die Tatsache, dass Plattformen Personen dafür bezahlen, dass sie ihre eigenen pornografischen Videos ins Internet stellen, kann einige Jugendliche dazu verleiten, diese Gelegenheit zu nutzen, um sich ein kleines Taschengeld zu verdienen. Sie sind sich jedoch nicht bewusst, dass sie, sobald diese Bilder online sind, keine Kontrolle mehr über die Verwendung haben.

3. Wie können Kinder und Jugendliche vor möglichen schädlichen Auswirkungen des Konsums von pornografischen Videos geschützt werden?

Es ist wichtig, Pornografie zu entstigmatisieren und sie nicht zu einem Tabuthema zu machen. Am wichtigsten ist es, die Jugendlichen in einem ersten Schritt über Sexualität und in einem zweiten Schritt über Pornografie aufzuklären.

Wenn man dieses Thema mit den Jugendlichen anspricht, ist ein wichtiges Ziel davon, dass sie verstehen, dass es ihnen nicht peinlich sein muss und dass sie darüber reden können. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich zu einem späteren Moment trauen, sich mit diesbezügliche Anliegen vertrauensvoll an andere zu wenden, wenn sie das Bedürfnis danach verspüren. Auch die Hemmschwelle, sich an professionelle Beratungsdienste zu wenden, kann dadurch herabgesetzt werden.

Für Eltern

- **Die eigene Reaktion kontrollieren, wenn ihr herausfindet, dass euer eigenes Kind Pornografie konsumiert.**

In diesem Zusammenhang hat Culture Reframed ein Modell mit der Bezeichnung [COMPOSE](#) entwickelt. Im Wesentlichen geht es darum, ruhig zu bleiben, die Kontrolle zu übernehmen, Details zu klären und eine vertrauensvolle Beziehung zu seinem Kind aufrechtzuerhalten.



Culture Reframed

Culture Reframed ist eine globale, wissenschaftliche und gemeinnützige Organisation aus Akademikern, Fachleuten und Aktivisten, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den schädlichen Auswirkungen von Pornografie auf junge Menschen entgegenzuwirken.

- **Nutzen Sie die immer besser werdenden Tools zur elterlichen Kontrolle, die für Kinder unter 12 Jahren hilfreich sein können.**

Mithilfe von Filtern (z. B. familylink 6: bee-secure.lu/de/beefilter) ist es möglich, den Zugang zu bestimmten Internetseiten zu beschränken, die Nutzungszeit zu begrenzen und zu verfolgen, was das Kind tut. Diese Filter können eine Hilfe sein, aber man muss sich bewusst sein, dass das Kind in einem Internet surft, das nicht der Realität entspricht. Filter könnten insofern kontraproduktiv werden, wenn ältere Kinder dazu verleitet werden, einen Weg zu finden, sie zu umgehen.

Darüber hinaus stellt sich auch die Frage nach dem Schutz der Privatsphäre, sei es die des Kindes oder die der Gesprächspartner. Eine Lösung wäre es, diese Filter von Anfang an einzurichten und das Kind zu begleiten. Diese Kontrolle der technischen Aspekte ersetzt keinesfalls den Austausch mit dem Kind auf dem Weg zu einem Internet ohne Einschränkungen.

- **Kinder auf legale Seiten hinweisen.**

Es geht darum, Jugendlichen zu zeigen, wo sie im Internet Informationen und Ratschläge zum Thema Sexualität finden können (klicksafe.de, lovelin.de).

Für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte

- Integrieren Sie das Thema „Pornografie“ in den Sexualkundeunterricht.
- Es besteht ein dringender Bedarf, Teenager und Jugendliche für die rechtlichen und ethischen Grenzen der Online-Kommunikation zu sensibilisieren, wie z. B. das Recht am eigenen Bild und die Folgen der Verbreitung von kriminellen Inhalten. Im Zusammenhang mit Pornografie eignet sich hierfür das klicksafe-Themenmodul „Let’s talk about porn“ mit den dazugehörigen Arbeitsblättern. Es ist auch möglich, mit dem CESAS Toolkit „[Let’s talk about Sex!](#)“ oder mit der „[Pädagogischen Handreichung – Gefühle, Kräfteverhältnisse, Sexualität und Grenzen – Körpererziehung für Kinder von 0 bis 12 Jahren](#)“ zu arbeiten.
- Betroffene Kinder und Jugendliche sollten ermutigt werden, sich Hilfe zu suchen. Dazu ist es unerlässlich, über Themen wie Pornografie-Konsum und Sexting zu sprechen und sie zu entstigmatisieren. Betroffene Kinder und Jugendliche trauen sich aus Schamgefühl oft nicht, sich an Vertrauenspersonen zu wenden. Sie sollten auch über anonyme Hilfsangebote wie die BEE SECURE Helpline 8002 1234 und das Kanner-Jugendtelefon 116111 (siehe „Kontaktstellen“) informiert werden.

4. Pornografie und Jugendliche in der luxemburgischen Gesetzgebung

Es ist für jeden Geschmack etwas dabei, sogar die abscheulichsten, und einigen Websites wird häufig vorgeworfen, dass sie Videos mit gesetzeswidrigem Inhalt (CSAM, Vergewaltigungen, reale Gewalt usw.) veröffentlichen.

Das luxemburgische Recht verbietet die Herstellung, die Verbreitung und den Konsum von Pornografie nicht, unterwirft sie aber dennoch explizit oder implizit bestimmten Einschränkungen. So muss im Rahmen der Produktion das Arbeitsrecht beachtet werden, das auch professionelle Pornodarstellerinnen und -darsteller schützt.

Was die Verbreitung und den Konsum betrifft, so gilt der Schutz vor allem für Kinder. So ist es nicht nur verboten, kinderpornografische Inhalte, d. h. Inhalte, an denen Minderjährige beteiligt sind, herzustellen, zu verbreiten oder zu besitzen, sondern es ist auch generell verboten, Minderjährige pornografischen Inhalten auszusetzen.

Nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs gilt es als Verstoß gegen das Gesetz, sexualisierte Bilder von Jugendlichen unter 18 Jahren herzustellen, zu besitzen, zu versenden, zu verbreiten oder anzufordern. Durch sein Verhalten verstößt der Täter gegen eine oder sogar mehrere Bestimmungen:

Herstellung, Besitz und Verbreitung von pornografischen oder gewalttätigen Inhalten in Verbindung mit Minderjährigen (Artikel 383, 383bis, 383ter und 384 des Strafgesetzbuchs).

Die Beteiligung eines Minderjährigen oder einer besonders schutzbedürftigen Person an diesen Praktiken erhöht das Strafmaß (Artikel 383a).

Artikel 28f des geänderten Gesetzes vom 27. Juli 1991 über elektronische Medien sieht in erster Linie vor, dass Anbieter von Video-Sharing-Plattformen (VSP) verpflichtet

sind, geeignete Maßnahmen einzuführen, um

(1) Minderjährige vor Inhalten (wie Pornografie), die ihre körperliche, geistige oder sittliche Entwicklung beeinträchtigen könnten, und

(2) die breite Öffentlichkeit vor Inhalten, die zu Gewalt oder Hass aufrufen oder deren Verbreitung eine Straftat darstellt, d. h. Terrorismus, Kinderpornografie, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, zu schützen.

Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem:

1. Mechanismen, die es Nutzern ermöglichen, nicht-konforme Inhalte zu melden, und wirksame Verfahren für die Bearbeitung von Nutzerbeschwerden
2. wirksame Maßnahmen und Instrumente für die Medienkompetenz und die Sensibilisierung der Nutzer für diese Maßnahmen und Instrumente
3. Systeme zur Überprüfung des Alters der VSP-Nutzer bei Inhalten, die die körperliche, geistige oder sittliche Entwicklung von Minderjährigen beeinträchtigen könnten
4. Kindersicherungssysteme
5. transparente, benutzerfreundliche und wirksame Verfahren für die Bearbeitung und Lösung von Beschwerden der Nutzer beim VSP-Anbieter.

In diesem Zusammenhang obliegt es der unabhängigen luxemburgischen Behörde für audiovisuelle Medien (ALIA), die Angemessenheit der von den VSP-Anbietern ergriffenen Maßnahmen zu bewerten.

Seit dem 22. November 2022 ist der [Digital Services Act](#) (DSA), eine Verordnung der Europäischen Union (EU), in ganz Europa in Kraft und regelt einheitlich die Aktivitäten von Anbietern digitaler Dienstleistungen innerhalb der EU. Der DSA zielt darauf ab, die Rechte aller Nutzer zu stärken, indem er vor allem die besondere Verantwortung digitaler Dienste gegenüber Kindern anspricht. Außerdem will er den Schutz von Kindern durch Online-Plattformen, einschließlich der Anbieter von Pornografie, verbessern.

Es ist wichtig, Jugendlichen bewusst zu machen, dass es verschiedene Gesetze zum Schutz von Minderjährigen gibt. Es ist auch wichtig, dass sie verstehen, dass sie keine Angst davor haben sollten, bei der Polizei Anzeige zu erstatten, nachdem sie intime Inhalte mit einer Person geteilt haben, die diese ohne vorherige Zustimmung an eine dritte Person weitergeleitet hat. Die Polizei wird sie als Opfer betrachten und nicht als Personen, die eine Straftat begangen haben. Sie wird die Situation einschätzen.

Schließlich ist es wichtig zu bedenken, dass Kinder und Jugendliche lernen müssen, Pornografie richtig zu erkennen und ein gesundes Verhältnis zu ihr zu entwickeln. Sie müssen daher ihre Medienkompetenz im Umgang mit Pornografie entwickeln.

5. Kontaktstellen

BEE SECURE Stopline

Illegale Inhalte aus den folgenden Bereichen können auf stopline.bee-secure.lu gemeldet werden.

- Darstellungen des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen (auch CSAM genannt)
- Rassismus, Revisionismus oder Diskriminierung (einschließlich Hassreden)
- Terrorismus



BEE SECURE Helpline

Die BEE SECURE Helpline 8002 1234 ist eine kostenlose telefonische Beratung, die jeder Bürger jeden Alters kontaktieren kann, um Fragen zur Sicherheit im Internet und in digitalen Medien zu stellen. Die Helpline ist die erste Anlaufstelle und bietet einen anonymen und vertraulichen Austausch, bei dem individuelle Beratung und Orientierung angeboten werden. Personen, die die Helpline kontaktieren, werden ggf. an die zuständige oder spezialisierte Stelle weitergeleitet.



Der KJT

KJT berät und unterstützt Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen bei ihren alltäglichen Sorgen und Fragen, Ängsten, Problemen und auch Krisen.

„Niemand darf allein bleiben.“

Jedes Kind und jeder Jugendliche kann sich direkt an speziell ausgebildete Berater wenden. Auch Eltern und Personen, die mit Kindern zu tun haben, sowie Fachleute aus dem pädagogischen und psychologischen Bereich haben Zugang zu diesem einfachen und direkten Beratungsdienst.

- Kanner-Jugendtelefon 116 111
- Online Help (www.kjt.lu)
- Chatberodung (www.kjt.lu)
- Eltern hören 8002 4444



Polizei Luxemburg



6. Nützliche Links

- Service national de la jeunesse
Gefühle, Kräfte, Sexualität und Grenzen
Körpererziehung für Kinder von 0 bis 12 Jahren
(Publikation für Fachleute)
www.enfancejeunesse.lu/de/documents/von-gefuhlen-starken-sexualitat-und-grenzen-korpererziehung-bei-kindern-von-0-bis-12-jahren/
- CultureReframed
Adolescents, Porn, and Mental Health: Understanding the Dangerous Effects of Porn on Developing Minds (Jugendliche, Pornografie und psychische Gesundheit: Zum Verstehen der gefährlichen Auswirkungen von Pornografie auf die Entwicklung der Seele).
www.culturereframed.org/adolescents-porn-and-mental-health-understanding-the-dangerous-effects-of-porn-on-developing-minds

- **CESAS:**
 - Let's talk about Sex!: Leitfaden zur affektiven und sexuellen Gesundheit von Jugendlichen (Publikation für Fachleute)
„Verdeutlichung der freien und informierten Entscheidung“. S.107 – „Zustimmung ist so einfach“.
 - Lez Game: Gesellschaftsspiel, bei dem tabufrei und positiv über Sexualität, Gefühle und Lust gesprochen werden kann.
- Misshandlung von Minderjährigen: Verfahren, die von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe befolgt werden müssen: <https://men.public.lu/dam-assets/catalogue-publications/droits-de-lenfant/informations-generales/kindesmisshandlung.pdf>
- Die Rechte des Kindes in vereinfachter Form: <https://ork-kids.wixsite.com/kinderbereich/vereinfachte-version-1>
- Klicksafe.de: Let's talk about Porno! (Publikation für Fachleute): www.klicksafe.de/materialien/lets-talk-about-porno
- Baudry, P. (1997), La pornographie et ses images, Paris
- Bonnet, G. (2003), Défi à la pudeur: Quand la pornographie devient l'initiation sexuelle des jeunes (Herausforderung an das Schamgefühl: Wenn die Pornografie zur sexuellen Initiation von Jugendlichen wird), Paris
- Campagna, N. (1998), La pornographie, l'éthique et le droit, Paris
- Campo, M. (2016), Children and young people's exposure to pornography, Melbourne
- Children's Commissioner/uk.gov. (2023), 'A lot of it is actually just abuse'. Young people and pornography
- Courbet, D. (2012), Féminismes et pornographie, Paris
- Henno, J. (2004), Les enfants face aux écrans. Pornography. La vraie violence, Paris
- IFOP (2013), Le 'sexe 2.0'. Umfrage zu virtuellem Sex via Webcams und neuen Technologien
- IFOP und Observatoire de la Parentalité et de l'Education Numérique (2017), Les adolescents et le porno : vers une 'Génération YouPorn' ? Studie über den Pornokonsum von Jugendlichen und seinen Einfluss auf das Sexualverhalten
- Jenkins, Philip (2001), Child Pornography on the Internet, New York and London
- Labouret, A. de / Butstraen, Ch. (2019), Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Pornos, bevor es das Internet tut, Vergèze
- Le Goaziou, V. (2017), Les jeunes, la sexualité et la violence (Jugendliche, Sexualität und Gewalt), Paris.
- Loaïc, A-C., La découverte de la première vidéo pornographique se fait désormais avant le collège, Ouest France vom 24. Februar 2018
- Loftus, D. (2002), Watching Sex. How Men Really Respond to Pornography (Wie Männer wirklich auf Pornografie reagieren), New York
- Marzano, M./Roziere, Cl. (2005), Alice au pays du porno. Ados: leurs nouveaux imaginaires sexuels (Jugendliche: ihre neuen sexuellen Vorstellungen), Paris
- Morency, V. (2009), La vie de porno de nos ados, Paris
- Ogien, R. (2003), Penser la pornographie, Paris
- Ovidie (2018), À un clic du pire. La protection des mineurs à l'épreuve d'Internet, Paris
- Paveau, M-A. (2014), Le discours pornographique, Paris
- Quandt, T. / Vogelgesang, J., (2018) Jugend, Internet und Pornografie. Situatives und emotionales Erleben von Jugendlichen beim ersten Kontakt mit Pornografie. Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, 63 (2018) 1, w.29
- Romano, H. (2014), Schule, Sex & Video, Paris
- Senat (2022/aktualisiert 2023), Informationsbericht Nr. 900 (2021-2022). Porno: l'enfer du décor, Paris.
- Wilson, G. (2017), Your Brain on Porn. Internet Pornography and the Emerging Science of Addiction, s.l. Revised Edition

Bibliografie

- BEE SECURE. Unterrichtseinheit - Sexting. www.bee-secure.lu/de/publikation/unterrichtseinheit-sexting-zum-video-sharen/
- BEE SECURE. Ratgeber - Bildschirme in der Familie www.bee-secure.lu/de/publikation/bildschirme-in-der-familie-einstellen-aufklaeren-begleiten/
- CORE. Eine neue Online-Risikoklassifizierung – die 4C. www.core-evidence.eu/posts/4-cs-of-online-risk
- Studie – Die Nutzung von „Erwachsenen“-Websites durch Minderjährige. www.arcom.fr/fr/nos-ressources/etudes-et-donnees/mediatheque/frequentation-des-sites-adultes-par-les-mineurs
- Studie-Landesmedienanstalt NRW. www.medienanstalt-nrw.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2023/2023/default-af363343c0/studie-zu-erfahrungen-mit-pornografie-und-sexting-verhalten-von-minderjaehrigen.html
- Service national de la jeunesse – BEE SECURE Radar 2023. Luxemburg, 2023. S. 20–21. PDF-Dokument. www.bee-secure.lu/bee-secure-radar
- Um Jugendlichen die Bedeutung des Konzepts der „freien und informierten Entscheidung“ zu verdeutlichen, lesen Sie das Arbeitsblatt „Zustimmung ist so einfach“ aus dem Leitfaden „Let's talk about Sex!“. www.cesas.lu/perch/resources/guide-ltasdeweb.pdf S. 107
- Australian Government (2017), The effects of pornography on children and young people



Herausgeber: Service national de la jeunesse (SNJ)

Service national de la jeunesse L-2926 Luxembourg

www.snj.lu

www.bee-secure.lu



Die Creative-Commons-Lizenz dieser Publikation nachlesen: www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de

Initiiert von:



Durchgeführt von:



Kofinanziert von:



Thematischer Beitrag - Pornografie -
12.2023
ISBN 978-2-919828-28-9
Elektronische Ressource